

Gottesdienst am Küchentisch zum Palmsonntag (5. April 2020, 10.30 Uhr)

Zünden Sie, wenn Sie mögen, eine Kerze an und hören Sie zu Beginn Glockengeläut und Orgelspiel (im Video). Wer in der Nähe des Otterndorfer Kirchturms wohnt, kann bei geöffnetem Fenster Glocken und Posaunenchoräle hören. Lesen Sie die Texte, wo möglich, im Wechsel und singen oder lesen Sie die Lieder.

Der Wochenspruch: "Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben." Johannesevangelium 3,14b.15

Wenn wir Menschen Gott begegnen, ist das oft mit starken Gefühlen verbunden: Liebe und Harmonie im Angesicht des Jesuskindes in der Krippe. Angst und Verzweiflung, wenn ein geliebter Mensch unerwartet und für uns zu früh stirbt. Ärger, wenn ein besonderes Ereignis unsere Pläne durchkreuzt. Am Palmsonntag bedenken wir, wie dicht diese unterschiedlichen Gefühle gegenüber Gott und unseren Nächsten beieinander liegen. Das Volk feiert Jesus voll Freude und Hoffnung beim Einzug in Jerusalem. Aus Enttäuschung, dass Jesus nicht alles und sofort spürbar zum Guten wendet, wünscht ihm das gleiche Volk wenig später den Kreuzestod. Wie begegne ich Jesus zwischen „Hosianna“ und „Kreuziget ihn“?

Lied: Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir,

o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.

Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht.

Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.

Gebet: Gott im ersten Moment nach dem Aufwachen ist alles noch wie immer. Doch dann fällt mir ein, wie sehr sich mein Alltag verändert hat, trotz der schönen Frühlingstage. Ich bitte dich, dass wir gemeinsam all das bewältigen, was da kommt. Und dass wir Halt finden bei Dir. Amen.

Der Einzug in Jerusalem (aus dem Johannesevangelium 12. Kap. 12-19)

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«

Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausgerichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Ein Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Andacht (von Thorsten Niehus) Es sind starke, einander widersprechende Gefühle, die das Volk bewegen. Damals in Jerusalem und ebenso heute in der Corona-Krise. Wann werden wir vom Elend erlöst? Wann ist wenigstens Besserung in Sicht? Bange Fragen und der unbedingte Wunsch nach einer schnellstmöglichen Lösung.

Heute sind es Virologen, Politiker und Wirtschaftsfachleute, auf die das Volk hofft. Und schnell wird aus dem „Hosianna“ ein „Kreuziget ihn“, wenn Politiker aus Sorge um die Gesundheit nicht auf Anhieb eine Lösung für die Wirtschaft finden. Oder wenn ein Virologe die Entwicklung düsterer malt, als wir es aushalten können.

Als das Volk Israel von Gott aus der Sklaverei in Ägypten befreit wurde, irrte es 40 Jahre durch die Wüste, bis es das gelobte Land erreichte. Und es gehört zur Geschichte, dass Mose in der Wüste das Goldene Kalb, den selbstgemachten Götzen des Reichtums, zerschmettert hat.

Auch die Corona-Krise gleicht, nach dem, was wir wissen, einer langen Wüstenwanderung. Da wird es Irrwege geben und unser goldenes Kalb arg ramponiert werden. Vor allen Dingen: Wir kommen nicht ans Ziel, sondern auf neue Irrwege, wenn wir unseren starken Gefühlen nachgeben und schnelle Lösungen suchen.

Geduld und Humor (auch wenn er schwerfällt), sind die einzigen Kamele, die uns sicher durch Wüstenzeiten bringen. (Nach Phil Bosmann) Und der Glaube an Gott, der uns die Kraft gibt, Schritt für Schritt voranzugehen. Amen. -

Von Heinrich Knoke habe ich gelernt, dass die Herrnhuter Brüdergemeinde das Lied „Jesu geh voran“ in der 2. Strophe verbessert hat. Wie für die Beter der Psalmen ist es auch für uns selbstverständlich, über Lasten zu klagen, dann aber die Klage zu überwinden und zur Tat für unsere Nächsten und für uns zu schreiten.

Lied: Jesu, geh voran auf der Lebensbahn!

Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen;
führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen ~~niemals~~ **nicht nur** über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege;
tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

Fürbitten und Vater Unser

Gott unser Tröster,
Ungewissheit und Angst erfüllen in diesen Tagen unsere Gedanken.
Wir sind in Sorge. Wir sorgen uns um unsere Lieben.
Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an. Behüte und bewahre sie.
Wir sorgen uns um das Zusammenleben in unserem Land.
Wir schauen auf das, was kommen wird. Wir sind hilflos.
Der Corona-Virus bedroht die Schwachen.
Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an.
Behüte und bewahre sie.

Wir bitten für die Sterbenden – behüte sie und erbarme dich.
Wir bitten für die Jungen – behüte sie und erbarme dich.
Wir danken dir für alle,
die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten.
Wir danken dir für alle,
die Kranke pflegen,
Eingeschlossene versorgen
und sich um das Wohl aller mühen.
Behüte und leite sie.
Du bist unsere Hilfe und Stärke.
Behüte uns, bewahre uns und erbarme dich.

(Stilles Gebet)

Wir beten gemeinsam:
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe. Wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bitte um den Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.